

Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haïti



«Das einzig vorsehbare in Haiti ist die Nichtvorsehbarkeit.»

Dr. med. Rolf Maibach

Haiti war vor 50 Jahren die Perle der Antillen, ein Land, in dem eigentlich alles von selbst wuchs, ein rohstoffreiches Land, einst der grösste Zuckerproduzent. Heute ist die Insel auf der untersten Skala der Entwicklungsländer anzusiedeln.

Die allgemein ungünstige wirtschaftliche Situation in der Welt mit Nahrungsmittelknappheit und steigenden Preisen trifft allgemein die Drittweltländer und besonders die ohnehin äusserst arme Bevölkerung Haitis hart. Statt erhofften wirtschaftlichen Aufschwungs geht es Haiti immer schlechter. Hinzu kommen nach Trockenheit katastrophale Tropenstürme, die die Erosion vorantreiben, die Ernten zerstören und die Menschen gefährden.



Gesundheitsaufklärung für wartende Patienten vor einer Aussenstation des Spitals

Wegen der desolaten Landwirtschaft und Infrastruktur des Landes wirken sich ökonomische und ökologische Krisen rasch dramatisch aus. Die Bevölkerung hat kaum Möglichkeiten ihre Meinung zu vertreten und sich an der Entwicklung des Landes zu beteiligen. Als Spielball der Grossmächte, mit Unterstützung korrupter, unmenschlicher Diktaturen, ist Haiti zum Armenhaus der westlichen Welt verkommen.

Es gibt keine Infrastrukturen, keine Strukturen. Alles wird importiert, es ist einfacher, Steuern auf Importgüter zu kassieren, als die einheimische Produktion zu unterstützen. Die Grundlage für eine gute Regierung fehlt, das Land ist zu fast 100% auf Hilfe aus dem Ausland angewiesen.

In diesem komplizierten Umfeld unterstützen zwei private Organisationen aus der Schweiz ein Spitalprojekt: die «**Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haiti**» und die «**Partnerschaft Kinderspitäler Biel-Haiti**».

Das Hôpital Albert Schweitzer (HAS)



Gesundheitsaufklärung über Kondom-benutzung im Spital

1956 vom amerikanischen Arzt Dr. W. L. Mellon gegründet, hat das HAS alle Krisen Haitis unbeschadet überstanden und die gesundheitliche Versorgung der Spitalregion grundlegend verbessert. Jährlich werden 150'000 Patienten ambulant im Spital und den zugehörigen Dispensaires sowie 12'000 Patienten stationär betreut, davon ca. ein Drittel Kinder.

Vorsorgemedizin (community health), aber auch Agrar- und Wasserbauprojekte (community development) bilden wichtige Ergänzungen zur Akutmedizin. Kontinuität, Erfahrung und die Fähigkeit zur steten Weiterentwicklung machen aus dem HAS einen zuverlässigen Partner für langfristige Projekte.

Der Bündner Kinderarzt Dr. med. Rolf Maibach von der Schweizer Organisation «Bündner Partnerschaft», schon mehrere Jahre am HAS, hat Anfangs 2008 Chandon Chattopadhyay als Medical Director abgelöst. Seine Frau Raphaela Maibach leitet zudem seit Beginn des Projektes das Labor. Aus der Schweiz mit dabei sind auch zwei Assistenzärzte für Pädiatrie und Chirurgie, sowie eine Pflegefachfrau für Ausbildung und Supervision.

Aktuelle Situation nach den vier Tropenstürmen im August/September 2008

Seit mehreren Monaten ist das Spital dauernd überfüllt. Vor allem die Hospitalisationen der Kinder haben wegen der zunehmenden Mangelernährung und der Folgekrankheiten (Infektionen, insbesondere Tuberkulose und Typhus) deutlich zugenommen. Die Überschwemmungen in Gonaïves und im übrigen Artibonite Tal haben nun die Situation drastisch verschlimmert. In den ersten Tagen nach der Katastrophe wurden vor allem Schwerverletzte überwiesen, vorerst nur wenige, da die Strassen nicht passierbar waren, später immer mehr mit schweren Verletzungen, die vor Ort nicht behandelt werden konnten. Wenige Tage später kamen die kranken Kinder, die im Wasser und Schlamm überlebt hatten, mit Lungenentzündungen und dann auch mit Durchfallerkrankungen wegen der ungenügenden Trinkwasserversorgung. Viele Typhuserkrankte kamen sehr spät, mit bereits durchgebrochenem Dünndarm und Bauchfellentzündung, und mussten sofort operiert werden. Mittelfristig nahmen aber alle Infektionskrankheiten, auch die Tuberkulose, zu und die Hungersituation verstärkte sich nochmals wegen des Ernteausfalls. Die neu eröffnete Abteilung für 25 mangelernährte Kinder ist mit über 35 Kindern und 35 Müttern/Vätern dauernd überfüllt, obwohl die Patienten rasch möglichst in die umliegenden Dispensaires/Krankenstationen zur Weiterbehandlung überwiesen werden. Alle diese Opfer der Wirbelstürme werden unentgeltlich behandelt, da die meisten von ihnen ja ohnehin alles verloren haben. Die meisten dieser Patienten sind auch nicht in der Lage, für ihre tägliche Ernährung zu sorgen. Die Kinder können in der Küche für Unterernährte verpflegt werden. Die Erwachsenen bekommen Nahrungsmittel-Gutscheine, die ihre Angehörigen in den privaten Küchen und Kiosken rund um das Spital eintauschen können.

Partnerschaft, die weite Kreise zieht



Untersuchung eines Kindes im Spital

Kontakte, die sich aus partnerschaftlichen Tätigkeiten ergeben, lösen oft das Engagement weiterer Organisationen aus, so dass heute ein Netzwerk eng miteinander verbundener Projekte besteht.

Haitianische Kinderkrankenschwestern und Ärzte/innen genossen in Biel eine intensive Weiterbildung. Von den Erfahrungen, welche ihre haitianischen Kolleginnen und Kollegen in der Schweiz sammeln, profitieren nach ihrer Rückkehr in die Heimat Patientinnen, Patienten und die Belegschaft des HAS.

Das Kinderhilfswerk «enfants du monde» engagiert sich mit Vorsorgeprojekten zu Gunsten von Kleinkindern. Das Schweizerische Tropeninstitut in Basel lässt sein reiches Fachwissen und eigene Mittel in die Arbeit mit einfließen.

Ein Ausblick

Der Auftrag der «Bündner Partnerschaft» lautet:

- Verbesserungen im klinischen Diagnoselabor
- Koordination der Personaleinsätze in Zusammenarbeit mit der «Partnerschaft Kinderspitäler Biel-Haiti».

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind als Vertreter der Schweiz gut akzeptiert und finden durch ihren kulturellen Hintergrund leicht Zugang zu den Menschen am HAS in Haiti.

Langfristiges Ziel ist es, dass die Haitianer diese Aufgaben selbständig und ohne ausländische ärztliche Hilfe vor Ort durchführen können.

Für Beiträge und Spenden dankt Ihnen die «Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer».

Postkonto: PC-Nr. 90-180966-3

Bankkonto: UBS Ilanz, Konto-Nr. 208-920530.